Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 45 (1969)

Heft: 1

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

Schweiz

AARAU, *Stadtbibliothek.* Die Literarische und Lesegesellschaft Aarau als Inhaberin der Stadtbibliothek und der Gemeinderat von Aarau als finanzierende Instanz haben als neuen, hauptamtlichen Bibliothekar gewählt: Karl *Ernst*, Buchhändler, Ostermundigen. Der Gewählte ist Bürger von Würenlos und ist in Dulliken und Unterkulm aufgewachsen. Nach verschiedenen andern Tätigkeiten hat er als Buchhändler in Bern, Gstaad, Brugg und wieder in Bern gearbeitet. Er wird sich im nächsten Vierteljahr in die Erfordernisse einer Volksbücherei einarbeiten und darauf im Frühjahr seinen Dienst in Aarau antreten. Hier wartet auf ihn die Aufgabe, die Bücherbestände zu sichten, durch bedeutende Neuanschaffungen zu ergänzen und den Umzug aus der Postfiliale ins Hübscherhaus am Graben zu organisieren. Anfangs Oktober 1969 soll dort eine größere und verlockend neue Stadtbibliothek als *Freihandbücherei* eröffnet werden.

(Aargauer Tagblatt, 3. 1. 1969)

BADEN, *Stadtbibliothek. Großzügige Schenkung aus Wien.* Im Dezember überreichte der österreichische Botschafter in der Schweiz, Excellenz Bielka in der Badener Stadtbibliothek eine größere Anzahl Bücher österreichischer Autoren, die von der Gesellschaft für Literatur in Wien ausgesucht und vom Bundesministerium für Unterricht der Stadt Baden *gespendet* wurden. Diese Schenkung enthält Werke von Schnitzler, Rilke, Hofmannsthal, Kafka, Musil, Kraus, Horvath, Roth, Werfel, Herzmanovsky-Orlando, Ebner-Eschenbach, Doderer, Gütersloh, Csokor, Schönherr, Beer-Hofmann, von Saar und vielen anderen. Ebenso findet man einige Anthologien mit Beiträgen junger österreichischer Schriftsteller. Botschafter Bielka, der regelmäßig mit seiner Gattin nach Baden zur Kur kommt, freute sich, diesmal ein wertvolles Geschenk aus dem Nachbarland überreichen zu können. Er pries die Freundschaft zwischen der Schweiz und seinem Heimatland und hoffte, daß die neuen Bücher, die eine wertvolle Bereicherung der Stadtbibliothek darstellen, zur Verständigung über die Grenzen beitragen mögen. Auch werden die zahlreichen Österreicher in unserer Region nun eine repräsentative Auswahl ihrer Schriftsteller vorfinden. (Badener Tagblatt, 10. 12. 1968)

BERN, *Schweizerische Landesbibliothek.* Um das Gedächtnis von *Karl Barth* zu ehren, wurden im Entrée in 4 Vitrinen seine wichtigsten Publikationen ausgestellt. Ein Unterfangen, das bei einem Schrifttum, welches schon vor 14 Jahren 406 Titel deutscher Veröffentlichungen und 109 Übersetzungen in 12 Sprachen umfaßte, fast utopisch erscheint. Um die Römerbrief-Auslegung (1919), den Ausgangspunkt von Barths Wirkung, gruppierten sich «Fides quaerens intellectum. Anselms Beweis der Existenz Gottes» (1931), «Das Wort Gottes und die Theologie» (Gesammelte Vorträge 1924) und «Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert» (1947). — Der erste und der letzte Band der «Kirchlichen Dogmatik» (1932 und 1967) standen als Repräsentanten für das ganze 13 Bände umfassende Lebenswerk. — Verschiedene Festschriften und vor allem die auf katholischer Seite um Verständnis der Theologie Barths ringende Schrift Hans Urs von Balthasars legten

Zeugnis ab für die ökumenische Ausstrahlung dieses, die Kirche in ihrer Selbstsicherheit aufrüttelnden Geistes. Barths aus dem echten Erbe der Zwinglischen Reformation stammende Kritik an den politischen und sozialen Zuständen belegten unter anderen kleineren Schriften die von Karl Kupisch herausgegebenen zeitkritischen Aufsätze, Reden und Briefe von 1930 bis 1960, die den etwas reißerischen Titel «Der Götze wackelt» tragen. — Fehlen durfte aber trotz aller Platzbeschränkung nicht die kleine Schrift «Wolfgang Amadeus Mozart» in welcher Barths über alle theologischen, sozialen und politischen Fragen hinausgehende kulturelle Aufgeschlossenheit zum Ausdruck kommt. W. A.

— *Volksbibliothek.* Auf 1. Februar wird Herr Tista *Murk* die Leitung der schweizerischen Volksbibliothek übernehmen. Der bisherige Oberbibliothekar Hermann Buser wird aber noch einige Zeit neben ihm weiterarbeiten.

LA CHAUX-DE-FONDS, *Bibliothèque de la ville. Exposition de documents et de photographies sur la grève générale de 1918.* Dans le dernier numéro de l'«Effort», notre collaborateur L'Eperon a consacré quelques lignes à une exposition d'un grand intérêt: «Autour de la grève générale de 1918, exposition qu'il ne pouvait d'ailleurs commenter comme il l'aurait désiré puisqu'elle était inaugurée la veille de notre parution. Nous y revenons donc aujourd'hui, d'abord pour remercier et féliciter l'actif directeur de la Bibliothèque, M. Fernand Donzé, de son extraordinaire travail de prospection, de détection et de présentation des documents (avec la collaboration de M. Pierre Hirsch et des employés de l'institution), puis pour indiquer en quelques mots de quoi cette exposition est faite.

Elle comprend six secteurs: l'origine des événements, leurs causes, les faits, une revue de la presse d'alors, les procès qui ont suivi, le sort des revendications posées par les grévistes, des documents sur l'Europe nouvelle d'après 1918. Ces six secteurs conduisent logiquement le visiteur des débuts de la grève de 1918 jusqu' aux années qui ont suivi le Traité de Versailles et qui ont vu la naissance à la fois de nations nouvelles et, si l'on peut dire, d'idées nouvelles elles aussi, dont plusieurs ont été réalisées il y a relativement peu de temps.

Dans cette exposition captivante, les textes parlent d'eux-mêmes dans toute leur vérité et toute leur objectivitié. Il est probable qu'ils ne modifieront pas les points de vue — de gauche, de centre ou de droite — des visiteurs. Mais, ils permettront à chacun de vivre ou de revivre une période capitale de notre histoire suisse et chaux-de-fonnière et de le faire comme l'aurait dit le grand historien latin Tacite, «sine ira et odio», sans colère et sans passion. (L'Effort, 28. 11. 1968)

GELTERKINDEN, *Volksbibliothek.* Neben den üblichen Bibliotheken der Real- und Primarschule besteht in der Gemeinde seit Jahrzehnten eine Volksbibliothek, die sich nach wie vor einer ganz erfreulichen Frequenz seitens eines lesefreundlichen Publikums erfreut. Die Bibliothekkommission hat kürzlich die Abrechnung pro 1967 genehmigt und sie hat sich über den Stand dieser wertvollen Einrichtung, die übrigens von der Gemeinde finanziell stark unterstützt wird, von Bibliothekar Lehrer Oskar Müller orientieren lassen. Die Bibliothek weist im ganzen 7801 Bände auf, die sich auf Unterhaltungsliteratur, Geschichte, Politik, Kunst, Reisen, Medizin, Technik, Naturwissenschaften und Jugendschriften verteilen. Auch sind einige Bücher in französischer Sprache vorhanden. Der Bestand hat im vergangenen Jahr um 329 Bände zugenommen, wobei auch die Schenkungen von Adolf Haegler-Wagner Erwähnung finden dürfen. Der Bibliothekar ist bestrebt, neueste

gute Bücher in die Sammlung aufzunehmen. 170 Erwachsene und 271 Schüler benützen die Bibliothek. Die Zahl der Schüler ist so erfreulich groß, daß die Bücherausgabe am Donnerstag und Freitag erfolgen muß, während für die Erwachsenen nach wie vor der Samstagnachmittag zur Verfügung steht. Da die Bücherpreise in den letzten Jahren sehr stark gestiegen sind, war eine bescheidene Erhöhung der Abonnenten-Tarife nicht zu umgehen. Für die Erwachsenen beträgt er sieben Franken und für die Schüler drei Franken pro Jahr. Aber die Benützer können für diesen bescheidenen Betrag wertvollen Lesestoff beschaffen. Trotz Radio und Fernsehen ist das Lesen guter Bücher eine willkommene und empfehlenswerte Freizeitbeschäftigung. (Basellandschaftliche Zeitung, 26. 11. 1968)

LUZERN. *Erste kirchenmusikalische Bibliothek der Schweiz.* Die Schweizerische Kirchenmusikschule in Luzern erhielt dieser Tage eine wertvolle Bereicherung. In Anwesenheit des apostolischen Nuntius in Bern, Msgr. Ambrogio Marchioni, wurde die Kirchenmusik-Bibliothek eröffnet. Diese umfaßt eine rund 10 000 Titel zählende Partituren- und Büchersammlung, die durch eine Diskothek und eine Kollektion von Fachzeitschriften ergänzt wird. Den Grundstock zu dieser wertvollen Sammlung bildete die Privatsammlung des Gründers der Schule, Dr. h. c. J. B. Hilber, der seine Bibliothek der Schule schon vor Jahren schenkte.
(Wir Brückenbauer, 13. 12. 1968)

NIDWALDEN, *Schaffung einer Kantonsbibliothek.* Wie an der Mitgliederversammlung des Historischen Vereins von Nidwalden in Buochs Ständerat E. Amstad bekanntgeben konnte, soll Nidwalden als letzter Kanton der Schweiz eine Kantonsbibliothek erhalten. Ständerat Amstad wies darauf hin, daß die Bibliothek des Historischen Vereins ausgezeichnete lokalhistorische Literatur beherberge, die aber heute kaum zugänglich sei. Nach längerem Bemühen sei nun der Glücksfall eingetreten, daß in nächster Zeit eine Kantonsbibliothek geschaffen werden könne. Bildhauer Hans von Matt werde hierfür eine Stiftung machen, und zudem stehe ein Betrag von 5000 Franken vom Studentenfest zur Verfügung. Die Kantonsbibliothek könne vorläufig im neuen Gewerbeschulhaus untergebracht werden. Der Historische Verein sei ferner bereit, seine Bibliothek als Depositum zur Verfügung zu stellen. (Schaffhauser-Zeitung, 13. 12. 1968)

MORGES, *Bibliothèque communale.* Depuis plusieurs années déjà, la situation de la bibliothèque de Morges est précaire. En effet, l'extension des services communaux, notamment l'agrandissement des bureaux des Services industriels, ont contraint les autorités à restreindre la place dont disposait l'association, au deuxième étage de l'Hôtel de Ville. Et, paradoxalement, l'acquisition de nouveaux ouvrages aurait nécessité un agrandissement des locaux de la bibliothèque qui poursuit son activité dans une situation peu enviable. D'autre part, la situation de cette bibliothèque n'est guère favorable puisque les deux étages à gravir rebutent plus d'une personne. Une solution avait été entrevue avec la construction, à la rue de Couvaloup, d'un HLM abritant également les bibliothèques locales. Ce projet dut être provisoirement abandonné, la hauteur de l'immeuble prévu ayant suscité des oppositions. Comme les Services industriels demeurent à l'étroit, ce qu'a relevé notamment la commission de gestion, une solution devait absolument être trouvée, d'autant plus que la bibliothèque se heurte à des problèmes financiers importants.

La municipalité de Morges a fait entreprendre par M. Alain Burnat, architecte à Vevey, qui a réalisé dans cette dernière localité une bibliothèque de fort bon goût, l'étude de la transformation en bibliothèque du rez-de-chaussée de l'immeuble de Seigneux qui va être sous peu libéré des classes qui s'y trouvent. Le transfert dans ces nouveaux locaux devrait s'effectuer l'automne prochain (la municipalité se propose de déposer un préavis pour leur aménagement dans le courant de janvier) et coïnciderait avec la dissolution de l'association de la bibliothèque qui ferait don de ses volumes à la commune.

La bibliothèque deviendrait donc communale et très certainement gratuite comme toutes les bibliothèques similaires. (La Suisse, 3. 12. 1968)

PORRENTRUY, *Inauguration de la Bibliothèque municipale.* En présence des autorités civiles et religieuses, le 16 novembre 1968 a été inaugurée, à Porrentruy, la bibliothèque municipale installée dans une salle de l'ancien hôpital. Deux milles quatre cents volumes environ y sont provisoirement entreposés.

(La Suisse, 17. 11. 1968)

ST. GALLEN. *Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.* Aus dem *Jahresbericht der Bibliothek von 1968.* Der Zuwachs an Publikationen hat sich im abgelaufenen Berichtsjahr wesentlich erhöht: er stieg auf 4644 Einheiten. Bisher waren es im Durchschnitt 3000—3500 Publikationen. (In diesen Zahlen sind die Geschenke und Dissertationen inbegriffen.)

Die Bibliothek erhielt 1968 verschiedene Schenkungen, unter anderem von der Französischen Botschaft in Bern, von der amerikanischen Botschaft und vom deutschen Generalkonsulat in Zürich, auch von Privatpersonen und dem Schweizerischen Stickereiexporteurverband in St. Gallen.

Die Ausleihe stieg stark an, da die Hochschule ihre Studienpläne geändert hat und nun mehr Wert auf Übungen und kleine Seminare gelegt wird, als auf reine Vorlesungen. Deshalb wurden auch mehr Arbeiten ausgegeben, was sich noch durch die große Anzahl der Neuimmatrikulierten verstärkte. So wurden z. B. im Monat Mai allein 417 x Zeitungsausschnitte ausgegeben, wobei nur die Einheiten gezählt wurden, nicht aber die einzelnen Ausschnitte.
Dieser Anstieg der Ausleihe vor allem am Abend (die Bibliothek ist eine Freihand und gibt Publikationen nach Möglichkeit nur über Nacht aus) bedingte eine Änderung der Ausleiheverbuchung.

Die Bibliothek hat nun selbst eine Lösung gefunden, die befriedigt und sich seit Beginn des Winter-Semesters gut bewährt: Es wurden Hefte in der Größe der Legitimationskarte gedruckt, die in Felder zum Eintragen der Buchnummern aufgeteilt ist. Es können gegen 400 Publikationen in ein Buch eingetragen werden. Jeder Student erhielt kostenlos ein Heft, in das er selbst vor der Ausleihe die Nummern der Bücher einträgt. Die Kontrolle am Ausgang vergleicht die Eintragung mit den Büchern, die Ausleihhefte werden alphabetisch nach Ausleiher in eine Kartei eingeordnet und am nächsten Morgen werden die Hefte gezogen und die Nummern der zurückgebrachten Bücher ausgestempelt. Dadurch ist eine wesentliche Arbeitserleichterung für die Kontrolle erreicht worden und es gibt keine Warteschlangen mehr für die Studenten.

Die Stadtbibliothek «Vadiana» hat sich freundlicherweise bereit erklärt, in den Ausstellungskästen der Hochschulbibliothek jeweils Publikationen ihres Bestan-

des (momentan sind es z. B. Bücher über Ulrich Bräker) auszustellen. Die Studenten werden damit auf die Kostbarkeiten der Vadiana aufmerksam gemacht und die Zusammenarbeit beider Bibliotheken wird dadurch wesentlich gefördert.

A. Wittwer

Ausland

DRESDEN, *Sächsische Landesbibliothek: Einbandkundlicher Qualifikationskurs.* Vom 30. September bis 12. Oktober 1968 fand in den Räumen des Buchmuseums der Sächsischen Landesbibliothek ein einbandwissenschaftlicher Qualifizierungslehrgang unter Leitung von Frau Dr. *Ilse Schunke* statt. Die Bereitschaft der international hochgeschätzten Einband-Expertin, den Ertrag ihrer in einem reichen Forscherleben erworbenen Kenntnisse einer interessierten jüngeren Bibliothekargeneration weiterzugeben, hatte den Fachsektor Bibliotheken im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen in Berlin veranlaßt, Bibliothekare aus den großen wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR, die für ihre Arbeit in den Handschriften- und Inkunabelabteilungen dieser Bibliotheken besonderer einbandkundlicher Kenntnisse bedürfen, zu diesem Lehrgang zu delegieren. (Antiquariat 11/12, 68)

JERUSALEM, *Bibliothekseinweihung und Preis für das beste Kunstbuch.* Am 24. März 1969 weiht das *Israel Museum* in Jerusalem sein neues *Bibliotheks- und Auditoriumsgebäude* ein. Dieses, von dem deutschen Verleger *Axel Springer* gestiftet, wird die Museumsbibliothek für Archäologie und Kunst beherbergen sowie das moderne Auditorium, das 400 Plätze umfaßt.

Zur gleichen Zeit (19.—26. März) wird in Jerusalem die alle zwei Jahre stattfindende *Buchmesse* abgehalten. Die Leitung des Israel Museums hat beschlossen, zur Feier dieser Ereignisse ebenfalls alle zwei Jahre einen Preis für das beste Kunstbuch, das während der beiden vorangegangenen Jahre erschienen ist, zu verleihen. Jedes illustrierte Buch über Kunst, Architektur und Kunstgewerbe (einschließlich Photographie), das während der Jahre 1967 und 1968 veröffentlicht wurde, ist preisberechtigt, und jeder Verleger kann mit maximal drei Büchern an dem Wettbewerb teilnehmen.

Das Israel Museum ernannte eine internationale Jury von Graphikern und Kunsthistorikern unter dem Vorsitz von Dr. W. Sandberg, dem ehemaligen Direktor des Stedelijk Museums in Amsterdam, der bis vor kurzem der künstlerische Berater des Israel Museums war, um die Einsendungen hinsichtlich Entwurf, Herstellung und Inhalt zu beurteilen, wobei besonderer Nachdruck auf die Gesamterscheinung des Buches gelegt werden soll.

Anläßlich der Bibliothekseröffnung und der Buchmesse bereitet das Israel Museum eine Ausstellung des gedruckten Buches von der Gutenberg-Bibel bis zur Gegenwart vor, die in der Eingangshalle der neuen Bibliothek stattfinden wird. Das preisgekrönte Buch sowie die Bücher, die für eine ehrenvolle Erwähnung auserwählt wurden, werden Teil dieser Ausstellung sein. Die übrigen Einsendungen werden in einer Sonderabteilung der Jerusalemer Buchmesse gezeigt werden. — Alle Zusendungen bleiben Eigentum des Israel Museums. (Antiquariat 11/12,68)

LINZ. Die *Stadtbibliothek Linz* hat die Büchersammlung des bekannten Gelehrten Prof. Karl Magnus *Klier* erworben, die als eine der besten und vollständigsten Sammlungen auf dem Gebiet des Volksliedes bezeichnet werden kann.

(Biblos 4, 1968)

MARBACH, *Schiller-Nationalmuseum, Literaturarchiv.* Die *Sammlung Rainer Maria Rilke* des Literaturarchivs in Marbach ist besonders umfangreich. Die ersten Handschriften Rilkes erhielt das Archiv 1930 mit der Pan-Sammlung Flaischlens, in der sich die Manuskripte «Die weiße Fürstin», «Lieder der Mädchen» und 5 Briefe Rilkes an Flaischlen befinden. Durch Einzelkäufe auf Auktionen und aus Privatbesitz wurde der Rilke-Bestand seit 1957 laufend erweitert. Neben einer Fülle von Manuskripten, zahlreichen Einzelgedichten, dem Skizzenbuch «Florenz, Viarecchio» (1898) und Übersetzungen verwahrt das Literaturarchiv über 1000 Briefe Rilkes aus den Jahren 1897 bis 1926. Der Briefwechsel zwischen Rilke und Magda von Hattingberg (Benvenuta) aus den Jahren 1914/15 mit 30 Briefen Rilkes und 26 von Magda von Hattingberg wurde 1957 erworben. Eine weitere Ergänzung erfuhr der Briefbestand Rilkes durch den Ankauf der Rilke-Sammlung Paul Obermüllers, in dem mehrere Gedichte Rilkes und 40 Briefe aus der Zeit von 1896 bis 1924 enthalten sind. Das Kernstück des Rilke-Bestandes bildet seit 1962 die Rilke-Sammlung Kippenberg, deren Ankauf dank großzügiger Stiftungen ermöglicht wurde. Sie umfaßt zahlreiche wertvolle Manuskripte von Gedichtsammlungen, Einzelgedichten, Prosadichtungen, Übersetzungen und rund 600 Briefe. Hinzu kommen 20 Bücher mit Widmungen und Widmungsgedichten Rilkes.

Antiquariat 11/12, 68

MÜNCHEN, *Staatsbibliothek.* Kurz vor Weihnachten wurde eine dem Dichter Hans Carossa (1878—1956) gewidmete Ausstellung eröffnet.

STUTTGART. Das Historische Institut der *Universität Stuttgart* erhielt als Geschenk die politisch-historische Bibliothek von *Theodor Heuss.*

The mechanization of the South African National Bibliography

The SANB (South African National Bibliography) appeared for the first time in 1959. It was initially produced by conventional printing methods, but because the proofreading was a time-consumming and tedious process it was decided, after thorough investigation, to produce entries on cards by means of an IBM Executive typewriter, and to have photographic plates made from the set-up cards. Although the time saved by this method was considerable, difficulties were experienced with the publication of the annual, which also contained entries for the fourth quarter. The setting up of all the entries for the year was a lengthy task, resulting in a delay of up to six months; also, the resulting print compared unfavourably with the conventionally produced copies.

At the IFLA Conference, 1966, it was reported that the Deutsche Bibliothek had its bibliography produced by a computer without any appreciable deviation from standards expected of such a publication. One difficulty which hat to be overcome, arose from the fact that the direct print of most computers produces only capital letters. This was overcome by means of a paper-tape produced by the computer, whereby ordinary linotype fonts are produced.

The Director of the State Library, in the belief that this method would obviate some of the problems encountered with the production of the SANB, approached Mr. K. Schneider, the Director of Zentralstelle für Maschinelle Dokumentation, the institution responsible for programming the Deutsche Bibliographie. The result was that this organization has agreed to undertake the programming of the SANB on similar lines.

The great difference in contrast to the *Deutsche Bibliographie* is that it is arranged according to D.D.C. classification numbers, unavoidable in a land where publications appear in up to twenty languages. The problem of diacritical signs which the use of a variety of languages entails, and the adjustment in the indexes were special problems requiring attention.

The first quarterly volume of the S.A.N.B. for 1968 prepared by the computer, has already appeared.

The S.A.N.B. appears in three quaterly volumes, a yearly and perennial cumulation, and is published by the State Library, P.O. Box 397, Pretoria, Transvaal, Republic of South Africa. H. J. Aschenborn, Director State Library, Pretoria

Ausstellungen - Expositions
Auktionen - Ventes

Schweiz

BASEL, *Erasmushaus, 45. Auktion.* Caspar Bauhins «Theatrum Anatomicum» von 1605 erzielte 1050 (600 sfr.). Die Geschichte der Pflanzen des gleichen Autors brachte 1000 (800). Eines der schönsten Bücher mit farbigen Abbildungen von Pflanzen, das Werk von Elizabeth Blackwell, brachte 4300 (3500). Bocks berühmtes Kreuterbuch von 1566 erreichte 2700 (2800). Die schöne «Flora Londimensis» ging für 3100 (1900) an einen Basler Händler. Das Kräuterbuch des Dioscorides, von Beham illustriert, erzielte 3100 (2400), das nicht sehr schöne niederländische Kräuterbuch von Dodunaeus 2400 (1800). Kessler's erster Versuch eines Pflanzenkataloges im 16. Jahrhundert stieg überraschend auf 1000 (480). «Der kleine Fuchs» mit prächtigen Holzschnitten erzielte 890 (800).

Die deutsche Ausgabe des berühmten Kräuterbuches von Cameraius — Frankfurt 1611 — erzielte 2350 (1600). Die sehr seltene tschechische Ausgabe kostete in einem nicht sehr schönen Exemplar 1450 (800). «Das erste wirkliche Apothekerbuch im modernen Sinn», die Venediger Inkunabel von Mesue aus dem Jahre 1495, erzielte 1900 (1000), die Gesamtausgabe der Chirurgie von Paracelsus 1600 (950), seine «Wundartzney» von 1562 1000 (500).

Außerordentlich hohe Preise erzielten Merians Topographien: Österreich 3900 (3000), Bayern 5500 (6600), Frankreich 2400 (1600), *ein besonders schönes Exemplar Schweiz 10 500* (8200), ein wesentlich weniger schönes Exemplar 7500 (7000), Italien 1700 (1200), Rheinland 5200 (2200) und 2 Exemplare Schwaben 6100 und 5900 (5000).

Auch die rund 60 Nummern der Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts, Reformationsliteratur, erzielten hohe Gebote. Die Apologie des Erasmus von Rotterdam, 1522 in Basel bei Froben, brachte 1450 (440). Sebastian Franck's berühmte Chronik aus dem Jahre 1536 1500 (800). Die erste Ausgabe von Johann Taulers Schriften mit erstmals gedruckten Predigten Meister Eckharts — Leipzig 1498 — 7500 (2600).

Die große Sammlung ungedruckter schöner *Briefe* Hugo von Hofmannsthals an die «Frau ohne Schatten», die Gräfin Seilern, wurde vom Schiller-Nationalmuseum in Marbach für 2800 (2000) erworben. Die 250 Briefe der Annette Kolb